

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kreuz breitet seine Arme über das wogende Ährenmeer, hochverschanzt stehen Bienenkörbe in einem weiten Bienenlager (pasiëka) und das Gesumme ihrer besflügelten winzigen Bewohner verbindet sich mit dem Ährengeräusch zu einer originellen Steppemelodie. Man ist unter dem imponierenden Eindruck eines Bodenreichtums, wie ihn nur Gott schaffen kann. Neugierig wird man, den Ruthenen in diesen gesegneten Verhältnissen zu studieren. Man steigt jähem Weges in das Thal hinunter, wo das malerische podolische Dorf Verstecken spielt. Die dicht neben einander gebauten Gehöfte finden ihre Directivlinie in dem Flüsschen oder Bächlein, welches emsig ausgebeutet zu kleinen Teichanlagen, dem durstigen Dorfe Wasser verschafft und winzige, primitive Mühlen bewegt. Üppig wachsen an den Ufern desselben die fast einzigen Sträucher und Bäume der Umgegend, aus deren Dicksicht die, den Mittelpunkt des Dorfes bildende dreikuppige ruthenische Kirche, fast ausschließlich aus Holz gebaut, mit dem einstöckigen Glockenthurm emporragt. Fassen wir nun die malerischen Gehöfte selbst ins Auge. Malerisch jedenfalls und dazu originell sehen sie aus, afrikanischen Dörfern vergleichbar. Stroh, Reifig, Lehm und spärliches Holz bilden das Baumaterial. Die Hütte selbst, möglichst niedrig, besteht aus geflochtenen, in Holzpfählen eingefassten Wänden, ein geflochtener mit Lehm überklebter Rauchfang dient zur Abführung des Rauches, der jedoch seine Hinauffahrt nach Belieben verzögert und der Wohnung selbst den charakteristischen Namen kurna chata (Rauchhütte) verleiht. Die übrigen, oft zahlreichen Gebäude werden nach Art und Weise der Hütte selbst, natürlich möglichst fahrlässiger gebaut, Getreide unter vier Pfähle mit beweglichem Dach untergebracht, am häufigsten wohl im Felde selbst in dieser primitiven Scheune gelassen. Das *capo di opera* dieser Einrichtung sind aber die hohen Mistwälle,